

»Damit sprengen wir den Lernort Schule«

Lernmanagementsystem »wtkedu« vor kreisweiter Einführung – Vorreiter in Hessen

WZ

04/09/2013

Wetteraukreis/Butzbach (en). Lehrer lassen sich von den Schülern erzählen, was noch besser laufen könnte – und sie versprechen, sich mit den Vorschlägen zu beschäftigen. »Die Rolle des Lehrers verändert sich«, konstatiert Kreisschuldezernent Helmut Betschel-Pflügel, als er am Montagvormittag eine Technikerklasse in der Butzbacher Berufsschule über ihre Erfahrungen mit dem kreisweiten Lernmanagementsystem befragt hat.

»wtkedu« heißt es, und die angehenden IT-Fachleute waren zwar überwiegend zufrieden, monierten aber, einige häufig benötigte Funktionen könnten mit einem oder zwei Schritten weniger zu erreichen sein. Ein Vertreter des Kölner Entwicklers »DigiOnline« war vor Ort und notierte die Anregungen.

Nach der Probephase mit sieben ausgewählten Wetterauer Schulen (seit 2011) soll »wtkedu« Ende des Kalenderjahres kreisweit flächendeckend eingeführt werden. 50 der 88 Schulen im Kreis haben sich schon dafür entschieden, weitere 31 wollen in den nächsten Monaten auf den Zug aufspringen. Lediglich sieben Grundschulen sehen laut Betschel-Pflügel »derzeit keinen Bedarf«.

Man verfüge dann über ein Konzept, so der Dezernent, das auf jeden Fall hessen-, viel-

leicht sogar bundesweit einmalig sei und selbst in Bayern beobachtet werde.

Vom »wartungsarmen Schulnetz 2012« führe nun der Weg zur »Schule in der Cloud«. Das hat nach Überzeugung Betschel-Pflügels viele Vorteile: »Jeder kann auch außerhalb der Schule auf schulische Lerninhalte zugreifen, über den Lernplan jederzeit nach erledigten und anstehenden Aufgaben schauen, mit anderen Schülern online zusammenarbeiten, auch bei längerer Krankheit auf dem Laufenden bleiben.« Und Lehrer könnten nun Materialien zu Hause erstellen und in der Schule darauf zugreifen – ohne zusätzliche Speichermedien nutzen zu müssen.

Bisher wurden Lerninhalte und Informationen für die Schüler lediglich im lokalen Schulnetz nutzbar gemacht, jetzt kann jeder Schüler und Lehrer von überall über das Internet zugreifen. »Mit »wtkedu« sprengen wir den Lernort Schule«, erklärte der Dezernent und Erste Kreisbeigeordnete.

Cornelia Waitz-Dahl, die Leiterin der Berufsschule, hob zudem die Möglichkeit hervor, mit anderen Schulen, Betrieben oder auch den Eltern zusammenzuarbeiten. Was gleichzeitig die Frage aufwarf, inwieweit die neue Software zu einem Überwachungsinstrument werden könnte. »wtkedu ist gewiss

nicht als Kontrollmedium gedacht«, warf Betschel-Pflügel ein, wies aber gleichzeitig auf die Kooperation mit den Eltern hin, die es schon immer gegeben habe, zum Beispiel in Form von Hausaufgabenkontrollen im Heft, die im Zeitalter des PC immer schwieriger würden. Auch Waitz-Dahl lobte die Eltern ihrer Schüler, wobei die freilich zumeist schon volljährig seien.

Einem eventuellen Missbrauch der Internet-Freiheit durch den einzelnen Schüler wirke die Berufsschule zum einen durch eine »klare Ansage« entgegen, die unterschrieben werden müsse, zweitens könne der Lehrer von seinem Platz aus per Mausclick jeden Rechner in der Klasse überwachen. Und wenn ein Missbrauchsfall nicht per Aufarbeitung zu lösen sei, müsse eben »konsequent gehandelt« werden.

Auch mit Trojanern und anderen Sicherheitsrisiken gab es nach den Worten von Fachstellenleiter Karl-Heinz Loch vom Wetterauer Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft bisher noch keine Probleme. Sichert gestellt sei die Trennung von Verwaltungs- und pädagogischem Netz, auf sensible Daten hätten Unbefugte natürlich keinen Zugriff. Ein gewisses Risiko bleibe, aber das könne und müsse man im schulischen Bereich in Kauf nehmen.